

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Doppelsitzung

Vorsitz

Susanne Sahli, Stadtpräsidentin

Anwesend

Patrick Crausaz, Vize-Stadtpräsident
Ivo von Büren, Fraktionschef
Richard Aschberger
Fabian Affolter
Daniel Lack
Marc Willemin
Daniel Hafner, Fraktionschef
Daniela Bernhard
Elia Marti (2. Sitzung)
Werner Schläfli (Ersatz 1. Sitzung)
Frank Schubert (Ersatz 1. und 2. Sitzung)
Andreas Dysli, Fraktionschef
Konrad Schleiss
Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef
Tobias Neuhaus

Entschuldigt

Elia Marti (1. Sitzung)
Andreas Saladin
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin

Anwesend von Amtes wegen

David Baumgartner, Finanzverwalter
Aquil Brigen, Stadtbaumeister
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Ardiana Mustafa, Leiterin SDOL
Thomas Maritz, Feuerwehrkommandant, Leiter Ordnung und Sicherheit
Caroline Rentsch, Sachbearbeiterin Rechnungswesen
Michael Thoma, Leiter Rettungsdienst
Lars Losinger, Geschäftsleiter SWG
Philipp Schnidrig, Präsident Verwaltungsrat SWG
Barbara Marti, IKS-Beauftragte
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiber-Stellvertreterin (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung

17:00 Uhr – 19:30 Uhr und 20:00 Uhr – 21:40 Uhr

TRAKTANDEN (2413 - 2422)

- | | | |
|----|------|--|
| 1 | 2413 | Jahresrechnung 2025 |
| 2 | 2414 | Verwaltungsbericht 2025 und Stand der GV-Vorstösse |
| 3 | 2415 | Abschreibung von Vorstössen per 2025 |
| 4 | 2416 | SWG: Jahresrechnung 2025 |
| 5 | 2417 | SWG: Reporting 2025 |
| 6 | 2418 | Gemeinde-Initiative: Faire Verteilung der Nationalbankgelder |
| 7 | 2419 | SDOL: Pilotprojekt Empfang SDOL – Auslagerung an Netzwerk Grenchen |
| 8 | 2420 | Mitteilungen und Verschiedenes |
| 9 | 2421 | VERTRAULICH |
| 10 | 2422 | VERTRAULICH |

- o -

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 5**vom 26. Mai 2026**Beschluss Nr. 2413***Jahresrechnung 2025**Vorlagen: FV/07.05.2025

Jahresrechnung 2025

1 Erläuterungen zum Eintreten**1.1 Finanzverwalter David Baumgartner präsentiert die Rechnung 2025 der Stadt Grenchen:**

Er verweist auf die bereits erfolgte Medienmitteilung über das Rechnungsergebnis 2025 vom 24. April 2026 und auf den ausführlichen Bericht von der Finanzverwaltung in der gedruckten Form, der dem Gemeinderat zugestellt wurde.

Die vorliegende Jahresrechnung basiert auf dem Gemeindegesetz. Die Rechnungslegung orientiert sich an den Standards des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) des Kantons Solothurn.

Mit der Rechnung 2025 endet bereits das 10. Jahr unter dem Rechnungslegungsmodell HRM2. Damit verbunden wurden auch wieder a.o. Buchungen vorgenommen. Die letzten 20 % der Neubewertungsreserve wurden über die Erfolgsrechnung aufgelöst. Diese Transaktion hat einen Ertrag von rund 5.0 Mio. Franken beigesteuert, jedoch ohne die dazugehörige Liquidität, rein buchhalterisch. Ebenso wurde eine Vorfinanzierung über 6.0 Mio. Franken aufgelöst. Diese ist verfallen und muss somit gemäss den Vorgaben nach HRM2 ergebniswirksam aufgelöst werden. Ebenfalls ohne Einfluss auf die Liquidität.

Hier das Ergebnis zusammengefasst mit den wichtigsten Kennzahlen:

1.2 Rechnungsabschluss**1.2.1 Erfolgsrechnung (Folie 1)**

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung fällt mit einem Ertragsüberschuss von 15.6 Mio. Franken um 14.9 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Der Gesamtertrag liegt um 16.1 Mio. Franken über dem Budget. Der Gesamtaufwand liegt ebenfalls um rund 1.2 Mio. Franken über dem Budget und das mit Berücksichtigung von Nachtragskrediten über 5.2 Mio. Franken.

Somit ist das bessere Ergebnis im Jahr 2025 primär wegen des besseren Gesamtertrags und trotz des Mehraufwands entstanden.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber Budget von rund 14.9 Mio. Franken resultiert mehrheitlich aus Einmaleffekten.

Die Abschreibungen liegen mit rund 4.7 Mio. Franken rund 0.3 Mio. Franken unter dem Budget.

1.2.2 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von 16.5 Mio. Franken ab. Die ordentlichen Nettoinvestitionen betragen 15.8 Mio. Franken, die Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen betragen 0.7 Mio. Franken. Netto wurden über 2.5 Mio. Franken mehr investiert als budgetiert. Die grössten ordentlichen Investitionen wurden bei den Gemeindestrassen (2.7 Mio. Franken), bei den Schulliegenschaften (11.2 Mio. Franken) und der Sportinfrastruktur (1.2 Mio. Franken) getätigt. Bei der Spezialfinanzierung Abwasser wurden 0.7 Mio. Franken und beim Abfall 0.2 Mio. Franken investiert. Das momentan grösste Projekt ist der Um- und Neubau vom Schulhaus Kastels mit einer neuen Doppeltturnhalle.

1.2.3 Finanzierungsergebnis

Trotz des positiven Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung resultiert nach Abzug der Nettoinvestitionen ein Finanzierungsfehlbetrag von gut 7 Mio. Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 57.34 %.

1.2.4 Nettoergebnisse nach Funktionsstellen

Die Veränderungen über die verschiedenen Verwaltungseinheiten zeigt die funktionale Gliederung mit den Nettokosten. Die entsprechenden Kennzahlen befinden sich auf der Folie 2.

1.3 Bilanz (Folie 3)

Die Bilanzsumme beträgt 229 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt dank dem guten Jahresergebnis neu 99.3 Mio. Franken und setzt sich wie folgt zusammen:

1.3.1 Eigenkapital (Folien 4, 5)

- Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall 5.15 Mio. Franken
- Verpflichtungen gegenüber anderen Fonds und Legaten 6.42 Mio. Franken
- Vorfinanzierungen für geplante Investitionsprojekte 27.13 Mio. Franken
- Finanzpolitische Reserve 5.7 Mio. Franken
- Bilanzüberschuss aus früheren Jahren 54.9 Mio. Franken

Total Eigenkapital: 99.3 Mio. Franken

In der Folie 5 sieht man die Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals.

Die Entwicklung des Eigenkapitals der letzten Jahre zeigt die aktuelle Finanzlage der Stadt Grenchen per 31.12.2025 als stabil auf.

1.4 Entwicklung Steuerertrag (Folie 6-8)

1.4.1 Der Steuerertrag aus Einkommen und Vermögen bei den Natürlichen Personen für das aktuelle Steuerjahr 2025 hat sich gegenüber dem Budget leicht verbessert auf total 49.9 Mio. Franken. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2025 resultiert ein Steuerertrag von 40.1 Mio. Franken. Das sind 1.3 Mio. Franken mehr als budgetiert. Die Taxationskorrekturen, d.h. die Steuererträge aus den Vorjahren, fielen mit rund 4.25 Mio. Franken gut 2.75 Mio. Franken höher aus. Insgesamt wurden bei den Natürlichen Personen 44.4 Mio. Steuern eingenommen. Das sind rund 4.1 Mio. Franken mehr als budgetiert und zirka 1.1 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Aus der Personalsteuer wurden 0.7 Mio. Franken und aus den Quellensteuern 2.9 Mio. Franken eingenommen.

Zusätzlich wurden Nachsteuern und Steuerbussen über 0.1 Mio. Franken eingenommen. Aus abgeschriebenen Steuerforderungen gingen 0.15 Mio. Franken ein. Auf der anderen Seite musste die Stadt rund 0.8 Mio. Franken an Steuerforderungen abschreiben.

- 1.4.2 Der Steuerertrag aus Gewinn und Kapital bei den Juristischen Personen hat sich gegenüber dem Budget verbessert. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2025 resultiert ein Steuerertrag von 6.4 Mio. Franken. Die Taxationskorrekturen aus den Vorjahren betragen 5.8 Mio. Franken. Insgesamt belaufen sich die Steuererträge der Juristischen Personen auf 12.2 Mio. Franken. Das sind 1.9 Mio. Franken mehr als budgetiert und zirka 1 Mio. Franken weniger als im Vorjahr.
- 1.4.3 Der gesamte Nettosteuerertrag (unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen) der Natürlichen und Juristischen Personen liegt gegenüber dem Vorjahr um 1.4 Mio. Franken höher und beträgt 60 Mio. Franken.
- 1.4.4 Bei den Sondersteuern ist ein Ertrag von 2.1 Mio. Franken zu verzeichnen. Das ist unwesentlich mehr als budgetiert und rund 0.4 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Bei den Sondersteuern handelt es sich um Grundstückgewinnsteuern, Kapitalabfindungssteuern oder auch die Hundesteuern.
- 1.5 Das Rechnungsergebnis 2025 hat mit einem Ertragsüberschuss von 15.6 Mio. Franken besser abgeschlossen als budgetiert. Das Ergebnis liegt auch über dem Niveau des Vorjahres. Erfreulicherweise ist trotz höheren Aufwands und Nachtragskrediten von über 5.2 Mio. Franken und dank höheren Erträgen der Ertragsüberschuss deutlich besser ausgefallen als budgetiert.
- 1.6 Entwicklung Finanzierungsergebnisse / Darlehensverpflichtungen (Folien 9, 10)
- Um ausgeglichene Finanzierungsergebnisse zu erreichen, sind weiterhin Ertragsüberschüsse von ca. 5 bis 7 Mio. Franken notwendig (ohne nicht-liquiditätswirksame Buchungen), und das in Abhängigkeit der Höhe der gemachten Investitionen. Nur so kann der anzustrebende Selbstfinanzierungsgrad von 80-100 % erreicht werden und können die notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.
- Die negativen Finanzierungsergebnisse der letzten Jahre haben dazu geführt, dass zusätzliche Darlehen aufgenommen werden mussten. Seit 2016 konnte die Netto-Darlehenssituation plus/minus gehalten werden, d.h. die Verschuldung ist immer im ähnlichen Rahmen geblieben. Die Vorhersage der Finanzverwaltung war, dass sich ab 2024 ff. die Netto-Darlehenssituation eher verschlechtern wird, insbesondere wegen des Grossprojekts Sanierung Schulhaus Kastels Bau einer Doppelturnhalle. Diese Darlehensschulden müssen auch wieder einmal zurückbezahlt werden können. Auch darum sind gesunde Finanzierungsergebnisse ein absolutes Muss, damit nicht zukünftige Generationen damit belastet werden müssen.
- 1.7 Entwicklung Rechnungsergebnisse (Folie 11)
- Das Rechnungsergebnis 2025 mit einem Plus von 15.6 Mio. Franken bedeutet das achte positive Ergebnis in Folge. Für das laufende Jahr 2026 wurde ein Fehlbetrag von 5.2 Mio. Franken budgetiert.
- Es braucht weiterhin eine strikte Ausgabendisziplin und gesunden Menschenverstand bei Strukturanpassungen und auch bei der Umsetzung der KOMPASS-Strategie in den nächsten Jahren.

So wie das Budget 2026 ist auch das kommende Budget 2027 wiederum eine grosse Herausforderung und wird im Spannungsfeld von gesunden Finanzen, Kostensteigerungen/Inflation, der wirtschaftlichen Entwicklung und den anstehenden Investitionen stehen.

Die Tendenz zur Ablastungen von Aufwand auf die nächste Staatsebene ist leider zunehmend erkennbar und störend. Das wird weiterhin Thema bleiben. Sparen geht anders.

Der Finanzplan 2027-2031 wird wieder zusammen mit dem Budget 2027 im Budget-Gemeinderat am 27. Oktober 2026 präsentiert.

1.8 Erklärungen zum Ergebnis – Einmaleffekte (Folie 12)

Es ist David Baumgartner auch in diesem Jahr ein grosses Anliegen, den ausgewiesenen Gewinn transparent zu erläutern:

Der Ertragsüberschuss beträgt vor Gewinnverteilung 15.6 Mio. Franken. Dieser Überschuss beinhaltet wiederum Sondereffekte, auf welche er nochmals kurz eingehen möchte.

Die Neubewertungsreserve aus der Umstellung auf HRM2 wird in den Jahren 2021 bis 2025 in jährlichen Tranchen von 4.992 Mio. Franken erfolgswirksam aufgelöst.

Im Jahr 2025 ist durch eine Auflösung einer Vorfinanzierung ein Mehrertrag 6 Mio. Franken entstanden.

Aus Buchgewinnen und Neubewertungen Liegenschaften konnte ein Ertrag von 0.3 Mio. Franken erzielt werden.

Ohne diese Sonderbuchungen schliesst die Jahresrechnung mit einem operativen Überschuss von rund 4.3 Mio. Franken ab.

1.9 David Baumgartner bittet den Rat, die vorliegenden Anträge (Folie 13) zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen. Die Anträge für den Gemeinderat sind auf der Mantelvorlage zur Jahresrechnung 2025 festgehalten.

1.10 Stadtpräsidentin Susanne Sahli dankt David Baumgartner für seine Ausführungen und den Mitarbeitenden der Finanzverwaltung für ihre Arbeit.

2. Eintreten

2.1 Wie Gemeinderätin Daniela Bernhard ausführt, bedankt sich die SP-Fraktion bei David Baumgartner für seine Präsenz und die Beantwortung der Fragen an der Fraktionssitzung. Plus 15.66 Millionen Franken Überschuss - das klingt gut, ist es aber nicht. Denn 11.1 Millionen davon sind buchhalterische Effekte - kein Geld, das fliesst. Dazu kommen einmalige Steuerkorrekturen bei juristischen Personen, die 2026 nicht mehr wiederkehren werden. SVP und FDP haben im Oktober 2025 die Steuerhöhung abgelehnt, mit dem Argument, das Budget sei zu pessimistisch. Keine zwei Monate später lancierte die FDP eine Motion für ein Sparpaket von 4 bis 5 Millionen Franken. Und man beauftragte eine externe Firma - PublicXdata - für CHF 50'000.00, um bei den Sparmassnahmen zu helfen. Der Finanzverwalter hat im Protokoll vom Oktober 2025 unmissverständlich festgehalten, sie zitiert: «Da auf der Aufwandseite der Grossteil der Positionen gebundener Aufwand darstellt, ist der Spielraum für Einsparungen begrenzt.» Die SP ist gespannt, was PublicXdata findet, was der Finanzverwalter nicht sieht.

Im Mehrjahresvergleich fällt ausserdem auf: Sozialhilfe, Spitex und Kitas werden strukturell zu tief budgetiert, immer wieder in ähnlicher Höhe, um dann Nachkredite genehmigen zu müssen. Das ist kein Zufall. Das ist politisch gewolltes Vorgehen. Diese Leistungen sind kein Sparpotenzial. Die SP erwartet, dass das Mandat an PublicXdata genau das festhält. Der Jahresbericht hält zudem fest, dass der Fonds Abfallbeseitigung saniert werden muss. Das ist keine Empfehlung, das ist eine gesetzliche Pflicht. Eine Gebührenerhöhung würde hier viel bringen. Leider wird auch das von einigen Kollegen blockiert. Die Jahresrechnung 2025 zeigt nicht, dass es der Stadt gut geht. Sie zeigt, dass man ein weiteres Jahr überbrückt hat dank Einmaleffekten, nicht dank struktureller Verbesserungen. Die SP hat die Steuerhöhung unterstützt, weil sie sachlich notwendig war und weil sie der gemeinsam unterzeichneter Kompass 2.0 so verlangt. Wer damals Nein für eine Steuererhöhung gestimmt hat, trägt die Verantwortung dafür, dass 2026 ohne wirksame Gegenmassnahme bleibt. Das Sparpaket wirkt frühestens 2027 - wenn überhaupt. Die SP nimmt die Jahresrechnung zur Kenntnis und dankt der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit.

2.2 Die GLP, so Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz, dankt David Baumgartner für die Erläuterungen und der ganzen Finanzabteilung für ihre professionelle Arbeit. Selbstverständlich kann man an der Rechnung nichts mehr ändern, das Geld ist schliesslich ausgegeben. Die Arbeit für einen ausgeglichenen Haushalt beginnt bekanntlich vorher:

- mit dem haushälterischen Umgang von Geldern, davon sind auch die Investitionen nicht ausgeschlossen, die rund 2.5 Mio. Franken über Budget zu liegen kamen
- Bei der Budgetierung dürfte ohnehin noch etwas Luft nach oben vorhanden sein, wurden doch Nachtragskredite über 5 Mio. gesprochen (auch wenn das relativ eine kleine Grösse zum Umsatz ist)
- insbesondere auch bei der Exekutive, die CHF 170'000.00 mehr Erlasse bewilligt hat, als budgetiert war
- Zudem besteht zwingend Handlungsbedarf beim Abschluss von Krediten, wie bei der Verpflichtungskreditkontrolle wiederholt festgestellt wurde. Dies betrifft vorwiegend Kredite der Baudirektion.

Dass man in den kommenden Jahren mit weniger Steuersubstrat der Juristischen Personen rechnen muss, liegt auf der Hand, wenn man einen Blick auf die Grenchner-Industrie wirft, wo die Anzahl von Betrieben mit Kurzarbeit leider zahlreich ist. Daher hat der Gemeinderat richtig erkannt, dass Sparen angesagt ist. Auch die einzelnen Abteilungsvorstehenden sind bereits daran, Einsparpotentiale zu erkennen und zu evaluieren. Ein ausgeglichener Finanzhaushalt muss das Ziel bleiben, damit man eine erfolgreiche Zukunft für Grenchen weiterhin gewährleisten kann. Patrick Crausaz hofft sehr, dass man in den kommenden Spar-Workshops faire, sicher zähe, aber konstruktive Diskussion führen wird, um letztlich eine tragbare Lösung für die Bevölkerung von Grenchen zu finden.

2.3 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Andreas Dysli, bedankt sich bei der Finanzverwaltung für den vorliegenden Finanzbericht und die Präsentation der Rechnung 2025 und nimmt das positive Resultat vom 2025 gerne entgegen. Auf den ersten Blick ist das Resultat natürlich erfreulich. Allerdings ist der Ertragsüberschuss von 15.6 Mio. Franken mit Vorsicht zu geniessen da 11 Mio. Franken davon nur rein buchhalterische Massnahmen darstellen welche gar nicht «liquiditätswirksam» sind. Trotz der Steuersenkung auf 114.9 % sind bei den Natürlichen Personen gegenüber dem Vorjahr Mehreinnahmen von 1 Mio. Franken zu verzeichnen.

Hingegen zeigt sich bei den Juristischen Personen mit einer Abnahme von rund 1 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr ein negatives Ergebnis. Hier deutet sich bereits an was sich in den kommenden Jahren wahrscheinlich noch deutlicher auswirken wird. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage muss wohl zukünftig bei den Juristischen Personen mit weniger Steuerertrag gerechnet werden. Mit einem Nettoinvestitionsvolumen von rund 16.5 Mio. Franken erreicht man seit 2018 den Höchststand und liegen rund 2.5 Mio. Franken über dem Budget. Dies zeigt, dass in der Stadt Grenchen etwas geht. Bedeutende Projekte werden angepackt und umgesetzt. Dies erzeugt positive Signale gegen aussen und Grenchen wird als innovative Stadt wahrgenommen. Allerdings liegt man gemäss Finanzkennzahlen im unteren Bereich der Investitionstätigkeit. In den kommenden Jahren dürften Investitionen in dieser Grössenordnung schwieriger werden. Darum ist es umso wichtiger, dass man den Franken überlegt und richtig investiert. Bei der «Spezialfinanzierung Kehrlicht» zeigt sich ein noch höherer Verlust (CHF 308'000.00) gegenüber 2024. Hier ist das Haushaltsgleichgewicht nicht mehr erfüllt, und es braucht, wie von der BDO empfohlen, eine Kostenvalidierung und Massnahmen, damit sich der Zustand hier verbessert. Wie in der Begründung zur Erfolgsrechnung beschrieben, muss dieser Fonds saniert werden. Bei der «Auflösung von Verpflichtungskrediten» stehen die Abteilungsleiter in der Pflicht, Projekte voranzutreiben und zeitnah abzuschliessen. Vor allem aber auch Kredite, welche teilweise vor über fünf Jahren freigegeben und nicht beansprucht wurden. Wenn man davon ausgeht, dass in den kommenden Jahren weiterhin hohe Investitionen in diversen Bereichen anfallen werden, buchhalterische Auflösungen sich nicht mehr in diesem Ausmass auswirken und Steuereinnahmen bei den Juristischen Personen kleiner ausfallen, so ist dem geplanten Workshop «Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushaltes der Stadt Grenchen» eine grosse Bedeutung zuzumessen. Der Selbstfinanzierungsgrad, welcher im letzten Jahr noch bei 97 % war, liegt nun rund 40 % tiefer als 2024 und somit im Bereich einer «problematischen Neuverschuldung». Ebenso bei einem Selbstfinanzierungsanteil von 7.34 % steht man eher schlecht da. Dieser Entwicklung muss nun eben mit wirksamen, nachhaltigen Massnahmen entgegengewirkt werden. Bei der Erfolgsrechnung fallen die Mehrkosten von CHF 430'000.00 bei den Spitex Diensten und die Beiträge an die gesetzliche Sozialhilfe von CHF 885'000.00 auf. Diese steigenden Kosten in Griff zu bekommen, ist sicherlich eine zukünftige Herausforderung. Die Stadt Grenchen steht vor einer grossen Herausforderung. Die Zunahme der Bevölkerung und die wirtschaftlich schwierige Lage verlangen eine hohe Ausgabedisziplin und eine seriöse und umsichtige Planung der finanziellen Mittel auf allen Ebenen. Jeder einzelne Mitarbeiter und natürlich auch die Politik sind hier nun gefordert.

- 2.4 Wie Gemeinderat Richard Aschberger ausführt, ist das vergangene Jahr finanziell überraschend gut ausgefallen. Es wurde daher erneut eine Vorfinanzierung von 2 Millionen Franken für die Sanierung des Stadthauses gebildet; die frühere Vorfinanzierung über 6.0 Millionen Franken musste aufgelöst werden. Ein Blick auf Seite 194 zeigt eindrücklich, wie viel Geld die Stadt inzwischen in Vorfinanzierungen gebunden hat: per 31. Dezember 2025 insgesamt CHF 27'129'851.50. Gleichzeitig wird die konsequente Finanzdisziplin der Stadt Grenchen sichtbar. Die Kosten laufen nicht unkontrolliert davon, wie dies etwa beim Kanton oder in anderen Gemeinden zu beobachten ist. Sie hat ein Auge darauf, wenn es um die Aufstockung oder Schaffung von Stellen geht, denn jede neue Stelle bedeutet Fixkosten, die erfahrungsgemäss kaum mehr abgebaut werden können.

Die SVP dankt an dieser Stelle ausdrücklich allen Steuerzahlenden sowie der Industrie und dem Gewerbe, die im vergangenen Jahr in diesem Saal teilweise «verbal verprügelt» wurden. Sie haben erneut massgeblich zu den starken Erträgen beigetragen - trotz aktuell etwas düsterer Prognosen. Die Grenchner Wirtschaft leistet ihren Beitrag immer dann, wenn sie dazu in der Lage ist. Die rund 11'000 Arbeitsplätze in Grenchen stehen nicht nur für eine Zahl, sondern für Existenzen, Familien und Menschen, die mit ihren Steuern den Betrieb der Stadt massgeblich mittragen. Dass die Steuererträge höher ausfallen würden, zeichnete sich zwar früh ab. Das tatsächliche Ausmass war jedoch erneut überraschend. Eine Abweichung von 13 % ist aus Sicht der SVP-Fraktion klar zu hoch. Es handelt sich inzwischen um das x-te Jahr in Folge mit erheblichen Abweichungen vom Budget. Die SVP erwartet deshalb, dass ihr aufgezeigt wird, wie die Prognosegenauigkeit künftig verbessert werden kann. Im Sommer wird man über das Massnahmenpaket diskutieren, Investitionen priorisieren, Stellenprozente überprüfen und voraussichtlich erneut intensiv über kleinste Budgetpositionen debattieren. Wenn die Abweichung am Ende dennoch wieder bei rund 10 % liegt, ist dies problematisch. Es erschwert nicht nur die politische Arbeit im Rat, sondern untergräbt auch die Glaubwürdigkeit der Institution. Wenn einerseits Detailpositionen minutiös gekürzt werden, andererseits Monate darauf hohe Überschüsse ausgewiesen und zusätzliche Nachtragskredite in Millionenhöhe bewilligt werden, stellt sich zwangsläufig die Frage nach der Verlässlichkeit der Budgetierung. Es wäre daher zu prüfen, ob das laufende Budget unterjährig stärker an die Quartalsabschlüsse beziehungsweise die aktuellen Prognosen angepasst werden sollte, ähnlich wie dies der Kanton mit seinen Semesterberichten handhabt. Dadurch liesse sich transparenter erkennen, ob man auf Kurs ist.

- 2.5 Gemäss Gemeinderat Tobias Neuhaus genehmigt die Mitte-Fraktion die insgesamt erfreuliche Jahresrechnung 2025 und stimmt allen Anträgen zu. Sie dankt nebst der Finanzverwaltung unter der Leitung von David Baumgartner auch allen Steuerzahlenden. Man ist trotz der abweichenden Steuerthematik beim Kompass bei den natürlichen Personen weiterhin auf stabilem Kurs mit den Steuererträgen und mit dem Rest im Einklang mit der Kompass-Strategie. David Baumgartner hat erwähnt, wo man aufpassen muss. Dazu zieht die Mitte noch folgende Schlussfolgerung: Grenchen wirtschaftet im operativen Betrieb erfolgreich, rutscht jedoch durch eine Phase massiver Infrastrukturinvestitionen in ein temporäres Finanzierungsdefizit, welches mittelfristig zu einer Neuverschuldung führen wird. Dank des neuen Ampelsystems und gezielter Budget-Workshops bleibt man wachsam und optimiert dort, wo es nötig und gewollt ist. Zum Abschluss eine finanzpolitische Weisheit, die dies einfach auf den Punkt bringt: «Wahre fiskalische Weisheit investiert nur so viel Zukunft, wie die Gegenwart auch tragen kann.»

- 2.6 Die überparteiliche Motion «Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen», so Susanne Sahli, verlangt, dass ein Massnahmenpaket erarbeitet wird, das den Finanzhaushalt um 4 bis 5 Millionen Franken entlastet. An der Sitzung der Gemeinderatskommission vom 24. Juni 2026 wird PublicXdata den aktuellen Stand präsentieren. Ebenfalls zu diesem Traktandum eingeladen ist Gemeinderätin Daniela Bernhard, die von der SP-Fraktion delegiert wurde. Der erste GR-Workshop findet am 22. August 2026 statt. Der Gemeinderat entscheidet letztlich, wo der Rotstift angesetzt wird.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung**3.1 Anträge und Beschlussesentwurf:**

- 3.1.1 Ziff. 2.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.1.2 Ziff. 2.2.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.1.2 Ziff. 2.2.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss**4.1 Von folgenden Eckwerten der Jahresrechnung wird Kenntnis genommen (in CHF):**

1. **Nachtragskredite:** Keine

2. **Jahresrechnung**

2.1 **Allgemeiner Haushalt**

• Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem	
Gesamtaufwand	134'232'640.64
<u>Gesamtertrag</u>	<u>149'895'900.95</u>
Ertragsüberschuss vor Ergebnisverwendung	15'663'260.31
Ergebnisverwendung:	
- Bildung Vorfinanzierung «Stadthaus»	2'000'000.00
- Einlage in den Bilanzüberschuss (Eigenkapital)	13'663'260.31
Das Eigenkapital erhöht sich dadurch auf	54'921'518.18
• Die Investitionsrechnung:	
Ausgaben von	17'146'827.78
<u>Einnahmen von</u>	<u>583'211.15</u>
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen somit	16'563'616.63
• Die Bilanzsumme beträgt (Vorjahr 225'969'887.96)	229'076'519.30

2.2 **Spezialfinanzierungen**

• Abwasserbeseitigung: Überschuss (z.G. Abwasserfonds)	212'599.33
• Abfallbeseitigung: Fehlbetrag (z.L. Abfallfonds)	-308'272.47
• Damit ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:	
o Abwasserfonds	5'721'081.18
o Abfallfonds	-564'138.20

2.3 Die **Revisionsstelle** hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu beschliessen.

4.2 Der Gemeindeversammlung wird Folgendes zum Beschluss vorgelegt:

- 4.2.1 Die Jahresrechnung 2025 der Einwohnergemeinde Grenchen wird beschlossen.
- 4.2.2 Die BDO AG wird als Revisions- und Rechnungsprüfungsstelle für das Jahr 2026 gewählt.

Vollzug: FV

Beilage: Präsentation Jahresrechnung 2025 (Folien 1-13)

GV
FV

9.2.1.1 / acs

Beilage

Erfolgsrechnung [in 1'000 CHF]	Rechnung 2025	Budget 2025	Differenz
Gesamtaufwand	134'232	132'983	1'249
Gesamtertrag	149'896	133'721	16'175
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	15'663	738	14'925
Abschreibungen VV	4'728	4'997	-269
Investitionsrechnung			
Ausgaben	17'147	16'791	356
Einnahmen	583	2'800	-2'217
Nettoinvestitionen VV	16'564	13'991	2'573
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	-7'067	-13'282	6'215
Selbstfinanzierungsgrad [in %]	57.34	5.07	52.27

GRENCHE

(In 1'000 Franken)	Rechnung 2025	Budget 2025	Abweichung
0 Allgemeine Verwaltung	10'573	8'602	1'971
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	781	1'188	-407
2 Bildung	23'575	24'065	-490
3 Kultur, Sport und Freizeit	4'238	4'405	-167
4 Gesundheit	7'422	7'277	145
5 Soziale Sicherheit	17'567	17'967	-400
6 Verkehr	6'094	6'666	-572
7 Umweltschutz und Raumordnung	1'525	1'512	13
8 Volkswirtschaft	792	745	47
9 Finanzen (ohne Steuern)	-24'058	-18'145	-5'913
Nettoaufwand	48'509	54'282	-5'773
9 Steuern (netto)	62'172	55'020	7'152

GRENCHE

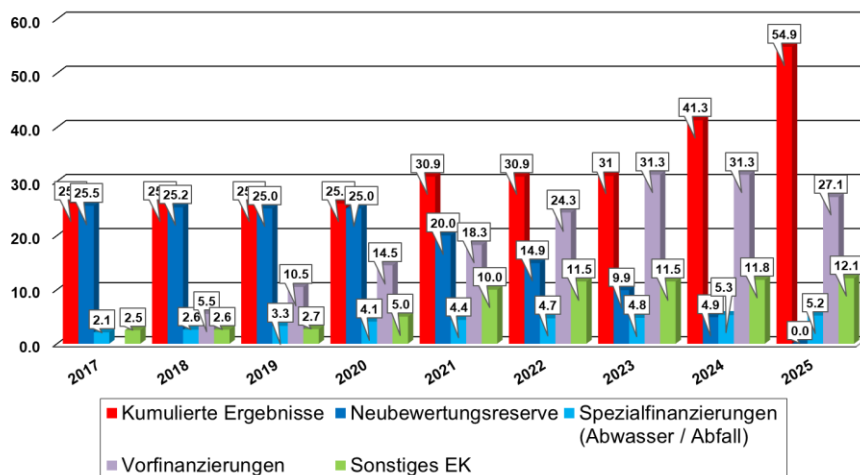
Bilanz	Bilanz 2025	Bilanz 2024	Zu-/Abnahme
Aktiven	Fr. 229'076'519	Fr. 225'969'888	Fr. 3'106'631
Finanzvermögen	Fr. 137'910'072	Fr. 146'661'820	Fr. -8'751'748
Verwaltungsvermögen	Fr. 91'166'448	Fr. 79'308'068	Fr. 11'858'379
Passiven	Fr. 229'076'519	Fr. 225'969'888	Fr. 3'106'631
Fremdkapital	Fr. 129'749'591	Fr. 131'465'905	Fr. -1'716'314
Eigenkapital	Fr. 99'326'928	Fr. 94'503'983	Fr. 4'822'945

GRENCHEN

Zusammensetzung des Eigenkapitals [in 1'000 CHF]			
290	Verpflichtungen / Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen		5'157
291	Fonds / Legate		6'418
293	Vorfinanzierungen		27'130
294	Finanzpolitische Reserve		5'700
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen		0.00
299	Bilanzüberschuss aus früheren Jahren		54'922
	Total Eigenkapital per 31.12.2025		99'327

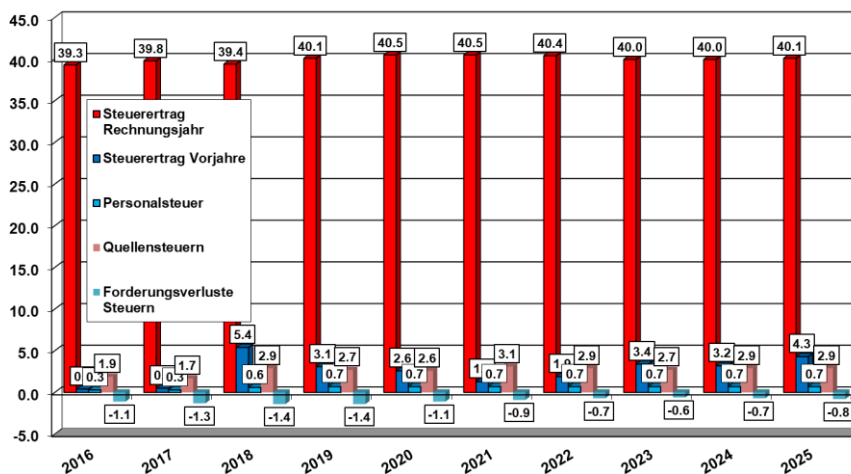
GRENCHEN

Zusammensetzung Eigenkapital [in Mio. CHF]



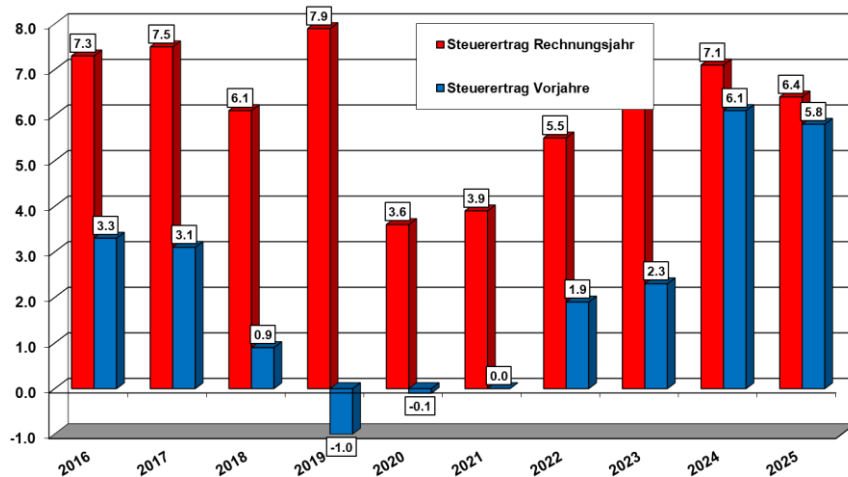
GRENCHEN

STEUERERTRAG Natürliche Personen [in Mio. CHF]



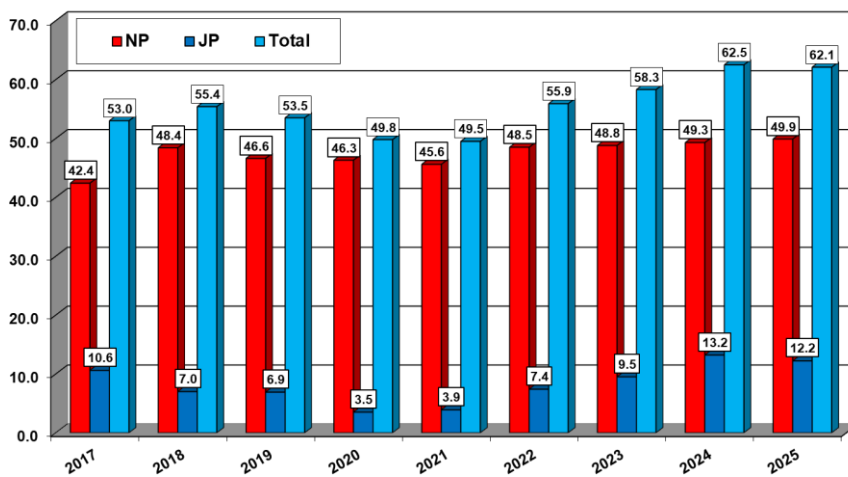
GRENCHEN

STEUERERTRAG Juristische Personen [in Mio. CHF]



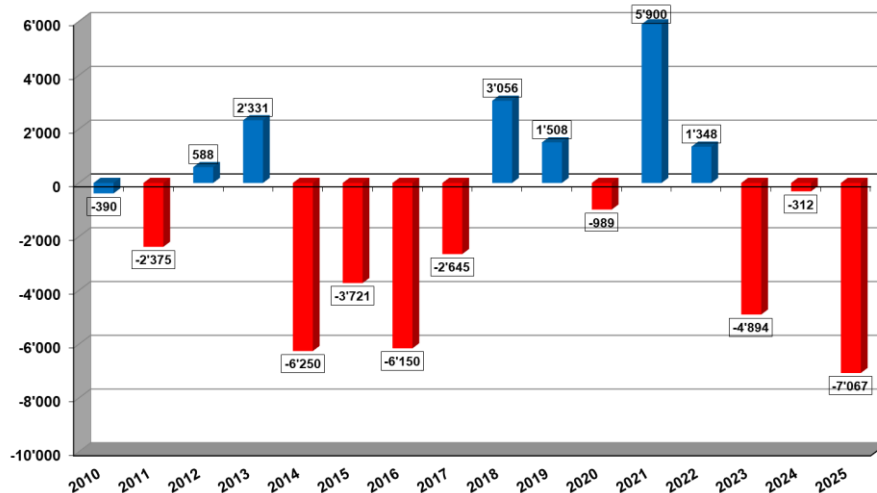
GRENCHEN

Entwicklung STEUERERTRAG [in Mio. CHF]



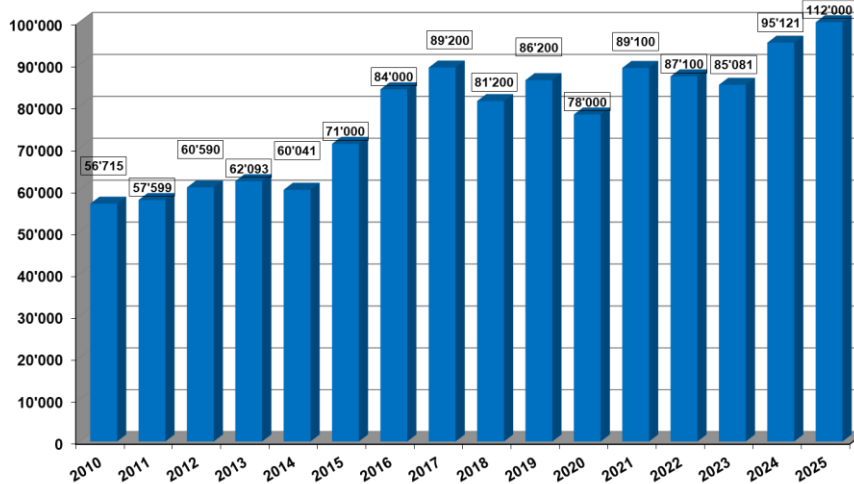
GRENCHEN

Finanzierungsergebnisse [in 1'000 CHF]

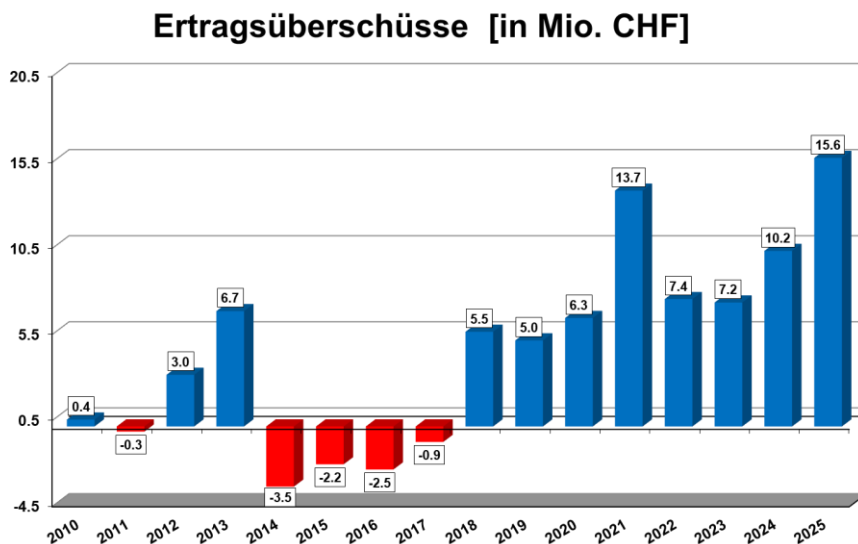


GRENCHEN

Darlehensverpflichtungen [in 1'000 CHF]



GRENCHEN



GRENCHEN

Erklärungen zum Ergebnis:

[CHF]

Ertragsüberschuss	15'663'260
Auflösung der Neubewertungsreserve aus Umstellung HRM2	4'990'755
Auflösung Vorfinanzierung	6'000'000
Gewinn aus Veräusserung von Finanzvermögen und Neubewertungen	340'968

Operativer Überschuss ohne finanztechnischen Mehrertrag 4'331'807

GRENCHEN

Erfolgsrechnung**[in CHF]**

Gesamtaufwand	134'232'640.64
Gesamtertrag	149'895'900.95
Ertragsüberschuss	15'663'260.31

Der Ertragsüberschuss aus der Erfolgsrechnung von CHF 15'663'260.31 soll wie folgt verwendet werden:

- Bildung Vorfinanzierung «Stadthaus»	2'000'000.00
- Einlage in Bilanzüberschuss (Eigenkapital)	13'663'260.31

Das Eigenkapital beträgt neu CHF	54'921'518.18
---	----------------------

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Beschluss Nr. 2414

Verwaltungsbericht 2025 und Stand der GV-Vorstösse

Vorlage: KZL/06.05.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Marcel Chatelain, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK), gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.3 Stadtpräsidentin Susanne Sahli erteilt weiterführende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, nimmt den Verwaltungsbericht 2025 zur Kenntnis und stimmt dem Beschlussentwurf mit den Anträgen zu. Der Verwaltungsbericht ist ein wichtiges Instrument der Transparenz, das offenlegt, wie öffentliche Aufgaben wahrgenommen werden, und damit das Vertrauen unserer Bevölkerung stärkt. Die Mitte dankt allen Mitwirkenden, welche zur Gestaltung des Verwaltungsberichtes beigetragen haben. Gleichzeitig führt die GPK-Kritik vor Augen, dass es der Verwaltung noch besser gelingen muss, verstärkt Prioritäten zu setzen und konsequent zielorientiert zu arbeiten. Mit Ausnahme der vorbildlichen Zielsetzung des Polizeiinspektorates, welches von der GPK ausdrücklich für seine vorbildliche und transparente Formulierung von Jahreszielen gelobt wird. Nun einige ausgewählte Eckpunkte aus dem Verwaltungsbericht, welche die Mitte analog einem Tätigkeitsbericht der Bevölkerung aufzeigen möchte (nicht abschliessend) - ganz im Sinne von: «In Grenchen bewegt sich etwas!»
 - Erfolgreiche Schulraumerweiterung: Die Bauarbeiten für die dringende Schulraumerweiterung und den Neubau der Doppelturnhalle im Kastels sind mittlerweile abgeschlossen.
 - Nachhaltige Energie: Auf dem Dach des Eichholz-Schulhauses wurde erfolgreich eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen.
 - Auszeichnung für Sauberkeit: Die Stadt Grenchen hat zum dritten Mal das nationale «No-Littering-Label» für ihr Engagement gegen Abfall erhalten.
 - Bürgerfreundlichere Verwaltung: Die Einwohnerkontrolle hat ein neues Ticketing- und Besuchersteuersystem eingeführt, was zu ruhigeren Schalterzonen führt.
 - Erfolgreicher Tag der offenen Tür: Die Baudirektion lockte mit einer Leistungsschau 400 bis 500 Besucherinnen und Besucher an und stärkte damit den direkten Austausch mit der Bevölkerung.
 - Infrastrukturhalt: Wichtige Strassen- und Sanierungsprojekte (z. B. Karl Mathy-Strasse, John Harwood-Strasse oder die Erschliessung Breiten) wurden erfolgreich umgesetzt oder finalisiert.

- Erfolgreiche sportliche Grossanlässe: Die Stat Grenchen bewies sich als hervorragende Gastgeberin für traditionelles Brauchtum. Sowohl das Kantonschwingfest (100 Jahre Schwingklub Grenchen) als auch die Hornusserfeste im August zogen ein breites Publikum und Delegationen aus den europäischen Partnerstädten an.
- Zentrumsplanung gestartet: Der Gemeinderat hat die Erarbeitung des Masterplans «Zentrum Grenchen» genehmigt, um ein klares Zielbild für eine nachhaltige Innenstadtentwicklung zu schaffen.

Wie Stadtpräsidentin Susanne Sahli im Vorwort richtig festhält: «Der Verwaltungsbericht schafft Vertrauen.» Dieses Vertrauen sollte nun genutzt werden, um überparteilich die richtigen Prioritäten für Grenchen zu setzen und gemeinsam nicht nur nach vorne zu schauen, sondern auch voranzukommen.

2.2 Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz dankt für die Erläuterungen sowie allen Mitarbeitern der Verwaltung und der Stadt Grenchen für ihre Arbeit und den Autoren für das Verfassen des vorliegenden Berichts. Wie alle Jahre sind darin aufschlussreiche Zahlen und Erkenntnisse zu entnehmen, auch wenn manche Zahlen nicht gerade für euphorische Gefühlsausbrüche sorgen. Dies insbesondere und wiederkehrend in den Bereichen Bildung und Soziales, welche wesentliche Kostentreiber im Grenchner Finanzhaushalt sind. Dazu darf aber auch gesagt werden, dass der Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung Problembereiche erkannt und Massnahmen eingeleitet hat. Einige davon wurden erst initiiert und befinden sich noch in der Umsetzung, so dass sich der Erfolg noch nicht messen lässt. Auch ein Blick auf die Kriminalstatistik sorgt für Ernüchterung, wenn man feststellt, dass sich die Anzahl an Einbruchdiebstählen seit 2022 bis 2025 fast verfünffacht hat. Wie die GPK bereits ausgeführt hat, ist unschwer zu erkennen, dass einzelne Bereiche der Verwaltung Kritik und Anregungen aus den Vorjahren aufgenommen haben, und andere weniger. Daher ist es zu begrüßen, dass die GPK einen «Muster-Verwaltungsbericht» erstellt. Dies mit dem Ziel einer Vereinheitlichung hinsichtlich Inhalt und Formalien, so dass der Verwaltungsbericht, wie ebenfalls erwähnt wurde, einen Schritt in Richtung Leistungsbericht macht und die Zielerreichung künftig besser beurteilt werden kann.

2.3 Wie Gemeinderat Konrad Schliess ausführt, sind im Verwaltungsbericht auf knapp 100 Seiten sowohl die politischen Entscheide von Volksabstimmungen als auch die behandelten Geschäfte von Gemeindeversammlungen, Gemeinderat und Kommissionen abgebildet. Das ist sehr umfassend und stellt eine Art Nachschlagewerk dar. Das ganze Werk beinhaltet viele Tabellen und Zahlen, aber in vielen Teilen keine leicht lesbaren Grafiken. In einer digitalen Umgebung wäre es schön, die verschiedenen Zahlenreihen als Grafiken zu finden, weil daraus am einfachsten die Veränderungen erkennbar sind. Ausnahme: beim Schwimmbad sind die Eintrittsgebühren und die Arbeitsstunden als farbige Grafiken dargestellt, grössere Veränderungen wie bei den Arbeitsstunden 2024 sollten aber erklärt werden. Nur 2 Seiten weiter ist die Kriminalstatistik mit fast ganzseitigen Tabellen gezeigt. Nur vom Polizeiinspektorat sind die Ziele für das folgende Jahr aufgeführt, von der Feuerwehr gibt es ein paar eindruckliche Fotos und viele Zahlen wie beim Zivilschutz auch, aber hier erkennt nur der eingeführte Leser den sinkenden Bestand (kritisch). Das Arbeitsjahr von Ambulanz- und Rettungsdienst ist mit Grafiken und Karten beschrieben. Ebenfalls sind die Entwicklungen im Schulbereich mit Grafiken und Tabellen aufgeführt, die zum Teil alarmierende Situation wird mit keinem Wort erwähnt. Kultur, Sport, Standort- und Wirtschaftsförderung berichten von den gelungenen Projekten.

Beim Sozialdienst Oberer Leberberg sieht man wiederum viele Zahlen. Der FDP-Fraktion fehlt meistens eine Einordnung, wie die Entwicklung zu werten ist. Wäre es allenfalls möglich, die Einschätzungen aus dem internen Kontrollsystem in den Verwaltungsbericht zu integrieren, weil dort eine Einordnung der Entwicklung zwingend ist? Die FDP ist gespannt, wie der Bericht in Zukunft in einer digitalen Welt aussehen wird.

- 2.4 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass der Verwaltungsbericht für die SP-Fraktion eine spannende Bestandesaufnahme darstellt und entsprechend bedeutungsvoll ist. Er dankt allen Autorinnen und Autoren für die geleistete Arbeit. Die Fraktion hat daraus auch ihre Schlüsse gezogen. Ein Punkt, der besonders auffällt und zugleich einen Auftrag an Politik und Stadtverwaltung darstellt, ist die tiefe Stimmbeteiligung in Grenchen, die seit Jahren rückläufig ist. Es muss festgestellt werden, dass rund zwei Drittel der stimmberechtigten Bevölkerung offensichtlich passiv bleiben - und diese Entwicklung nimmt zu. Dies ist ein Thema, das näher analysiert werden sollte. In den nächsten zwei bis drei Jahren gilt es, gemeinsam Massnahmen zu prüfen, um ein weiteres Wachstum der Stimmabsenz zu verhindern. Es kann nicht sein, dass die Stadt Grenchen im Vergleich zum Kanton dauerhaft eine um 10 bis 15 Prozentpunkte tiefere Stimmbeteiligung aufweist. Dies stellt eine wichtige Erkenntnis für den Gemeinderat dar. Weiter wurde das Thema Sicherheit angesprochen. Auch diesen Punkt hat er geprüft. Die Beschaffungsdelikte nehmen in einem Ausmass zu, das als problematisch einzustufen ist. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein spezifisch Grenchner Phänomen, sondern um eine nationale Entwicklung, insbesondere in grenznahen Regionen. Gewaltdelikte wie Entreissdiebstahl, Körperverletzung oder Tötlichkeit sowie Delikte gegen die sexuelle Integrität hingegen stagnieren auf sehr tiefem Niveau. Beim Tatbestand Raub wurden gar keine Fälle verzeichnet. Es wird oft die Auffassung geäussert, dass man in Grenchen nicht mehr unbesorgt ausgehen könne. Fakt ist jedoch, dass Grenchen im Vergleich zu Städten ähnlicher Grösse zu den sichersten Städten der Schweiz zählt. Dies gilt es ebenfalls festzuhalten. Auch die Integration der Stadtpolizei Grenchen in die Kantonspolizei Solothurn hat diesbezüglich keine negativen Auswirkungen gezeigt. Abschliessend hält er fest, dass die Weiterführung entsprechender Berichte begrüsst wird, allenfalls nicht in der von Gemeinderat Konrad Schleiss angeregten Komplexität. Für die SP ist es wichtig und richtig, dass auch die Medien daraus entsprechende Schlüsse ziehen und diese der Bevölkerung vermitteln.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf
- 3.3.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.2 Ziff. 4.2.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.3 Ziff. 4.2.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Verwaltungsbericht 2025 wird genehmigt.

4.2 Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

4.2.1 Vom Verwaltungsbericht 2025 wird Kenntnis genommen.

4.2.2 Vom Stand des hängigen GV-Vorstosses wird Kenntnis genommen.

Vollzug: KZL

GV
BD
M 389

9.2.1.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Beschluss Nr. 2415

Abschreibung von Vorstössen per 2025

Vorlage: KZL/06.05.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Stadtpräsidentin Susanne Sahli gibt weiterführende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Werner Schläfli, Ersatz-Gemeinderat, kann die SP-Fraktion die Abschreibung der Vorstösse betreffend Stellenmoratorium und Photovoltaikanlage unterstützen. Bevor das SP-Postulat «Einrichtung eines Rechtsdiensts für die Stadt Grenchen» abgeschrieben wird, hat die SP folgende Fragen:
 - Wie werden Rechtsfragen aktuell behandelt bzw. wer gilt verwaltungsintern als «juristische Anlaufstelle», auch bei kleineren Rechtsunsicherheiten? Man ist in Grenchen offenbar teilweise auf externe Rechtsdienste angewiesen, und es stellt sich die Frage, wer entscheidet, ob externe Rechtsberatung beigezogen und welche Kanzlei mandatiert wird. Besteht diesbezüglich ein «roter Faden»?
 - Es ist unklar, ob die Stelle Nr. 555 ins Budget 2026 aufgenommen wurde. Falls ja: Wie sieht das weitere Vorgehen aus und wann wird die Stelle erneut ausgeschrieben?
- 2.2.1 Susanne Sahli erklärt, dass die Stadtkanzlei, die Baudirektion, das Personalamt, die Sozialen Dienste Oberer Leberberg (SDOL) sowie die Schulen bereits heute bei fachtechnischen Fragestellungen spezialisierte Anwälte beiziehen. Was es zusätzlich bräuchte, wäre eine Koordinationsstelle. Den Abteilungen soll die notwendige Flexibilität verbleiben, bei Bedarf externe Rechtsberatung beizuziehen. Dieses Vorgehen ist für die Stadt kostengünstiger als die Besetzung einer permanenten Stelle im Umfang von 50-80 %.
- 2.1.2 Esther Müller-Cernoch führt aus, dass die Stelle Nr. 555 im Budget 2026 enthalten ist. Da die Stelle bis auf Weiteres unbesetzt bleibt, wird sie nicht mehr in das Budget 2027 übernommen. Stattdessen werden die Abteilungen für 2027 je nach Bedarf zusätzliche Kredite für Honorare externer Berater (Sachkonto 3132.00) beantragen. Auf entsprechende Rückfrage haben die Abteilungen bestätigt, dass die Stelle Nr. 555 aus ihrer Sicht nicht benötigt wird. Angedacht ist höchstens eine Drehscheibenfunktion, für welche keine juristische Ausbildung erforderlich ist.

- 2.2 Werner Schlächli erkundigt sich, ob intern zentral dokumentiert wird, wenn Abteilungen Kanzleien für Rechtsberatungen beiziehen, und wie die Vergabe gehandhabt wird. Er fragt, ob jeweils dieselben Kanzleien zum Zug kommen oder ob eine Auswahl getroffen wird. Darin sieht er ein mögliches Problem, sofern die Abteilungen Mandate eigenständig vergeben.
- 2.2.1 Susanne Sahli antwortet, dass am Platz Grenchen eine Auswahl an Anwaltskanzleien zur Verfügung steht. Entscheidend ist, dass diese die verschiedenen Fachgebiete abdecken und die Stadt kompetent beraten können. Bei Bedarf kann auch auf auswärtige Kanzleien zurückgegriffen werden. Zudem kommt dem Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Anwalt und Mandant besondere Bedeutung zu. Die Anzahl der Mandate hält sich in Grenzen, weshalb sich rasch ein Überblick über die Kosten externer Rechtsberatungsmandate über die verschiedenen Abteilungen hinweg gewinnen lässt.
- 2.3 Gemeinderat Matthias Meier hält fest, dass er die Besetzung der Stelle 555 «juristische/r Mitarbeiter/in» befürwortet hätte, sofern eine geeignete Person gefunden worden wäre. Man muss nun jedoch mit dem System arbeiten, das zur Verfügung steht.
- 2.3.1 Susanne Sahli erwidert, dass man mit dem aktuellen System effizient arbeitet. Juristische Abklärungen müssten häufig kurzfristig erfolgen und erforderten eine rasche Verfügbarkeit der notwendigen Fachkompetenz.
- 2.4 Gemeinderat Ivo von Büren hält fest, dass auch die ehemalige Leiterin des Rechtsdienstes bzw. Stadtschreiberin mit abgeschlossenem juristischem Hochschulstudium weder in der Rechtsberatung von Behörden und Verwaltung noch bei der Herausgabe der städtischen Rechtssammlung in allen Bereichen spezialisiert war. Daher zogen insbesondere das Personalamt und die Baudirektion wiederholt externe Juristen bei. Das war eine gängige Praxis; eine einzelne Person kann nicht sämtliche Fachbereiche abdecken.
- 2.4.1 Esther Müller-Cernoch ergänzt, dass jüngere juristische Mitarbeitende mit wenigen Jahren Berufserfahrung eine juristische Ansprechperson benötigen. Mit einem Stadtschreiber ohne abgeschlossenes juristisches Hochschulstudium ist diese Funktion nicht mehr gewährleistet. In der Folge wird eher auf eine interne juristische Stelle verzichtet, als eine fachlich nicht ausreichend qualifizierte Person anzustellen.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf
- 3.3.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.2 Ziff. 4.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.3 Ziff. 4.3 der Vorlage wird mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

Folgende Motion wird als erledigt abgeschrieben:

- 4.1 M 496 (Einführung eines Stellenmoratoriums bzw. einer für die gesamte Stadtverwaltung geltende Stellenplafonierung)

Folgende Postulate werden als erledigt abgeschrieben:

- 4.2 P 527 (Photovoltaikanlage auf den Dächern des Haldenschulhauses und des Eichholzschulhauses)
- 4.3 P 562 (Einrichtung eines Rechtsdiensts für die Stadt Grenchen)

Vollzug: KZL

PA
BD
M 496
P 527
P 562

9.2.1.1 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 5**vom 26. Mai 2026**Beschluss Nr. 2416***SWG: Jahresrechnung 2025**Vorlage: FV/05.05.2026**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Finanzverwalter David Baumgartner fasst die Vorlage zusammen und macht dem Rat beliebt, die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen.
- 1.2 Lars Losinger, Geschäftsleiter SWG, äussert sich anhand einer Präsentation zu den Kennzahlen der SWG-Gruppe, zur konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung und zur Ablieferung an die Stadt Grenchen (siehe Beilage). Der Verwaltungsrat der SWG hat die Rechnung genehmigt. Sie wurde auch von der Revisionsstelle geprüft und zur Genehmigung empfohlen.

2. Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Matthias Meier-Moreno zeigt die Jahresrechnung 2025 der SWG eine insgesamt sehr erfreuliche Entwicklung. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Jahresergebnis von 4.5 Millionen Franken ab. Dieses Resultat verdient Anerkennung, insbesondere wenn man das anspruchsvolle und volatile Marktumfeld berücksichtigt, in welchem sich die Energiebranche aktuell bewegt. Trotz tieferen Absatzes sowie notwendiger Wertkorrekturen konnte dank konsequenten Einsparungen bei Material, Fremdleistungen und Personalaufwand sowie aufgrund besserer Einkaufspreise ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Dies zeigt, dass die SWG umsichtig, verantwortungsvoll und vorausschauend geführt werden. Positiv hervorzuheben ist, dass sich das Unternehmen mit einer neuen Verfassung und klar definierten Werten strategisch neu ausgerichtet hat und im Verwaltungsrat sehr gut aufgestellt ist. Diese Entwicklungen schaffen Vertrauen und geben Stabilität für die kommenden Jahre. Die Mitte-Fraktion hofft nun, dass nach dem Entscheid des Verwaltungsgerichts tatsächlich der sogenannte «Windexpress» greifen wird und die Windräder auf dem Grenchenberg unmittelbar realisiert werden können. Dieses Projekt, welches durch diverse Verbände jahrzehntelang unnötig verzögert wurde, wäre ein wichtiger Schritt für die nachhaltige Energieversorgung und würden der SWG langfristig Zukunft und Perspektiven sichern. Alles in allem darf man von einer erfreulichen Entwicklung sprechen. Dafür gebührt der Dank allen Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat für ihren engagierten Einsatz zugunsten der SWG als Energieversorger der Grenchner Bevölkerung. Die Mitte ist für Eintreten und wird allen Anträgen folgen.
- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren, der die Stadt im Verwaltungsrat der SWG vertritt, hält fest, dass die SWG die Zeichen der Zeit erkannt haben. Interne Prozesse wurden überarbeitet und personelle Anpassungen vorgenommen. Heute agieren die SWG sehr professionell.

Es zeigt sich zudem, dass Einsparungen beim Betriebsaufwand erzielt werden konnten, was sehr erfreulich ist. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist, dass die Jahresrechnung 2025 der SWG mit einem Gewinn von CHF 4,5 Mio. abschliesst. Er dankt namens der SVP-Fraktion dem Geschäftsleiter und dem Verwaltungsratspräsidenten für die geleistete Arbeit und wünscht weiterhin viel Erfolg.

- 2.3 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Andreas Dysli, ist erfreut zu hören, dass die SWG ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr verzeichnen und wiederum einen Überschuss erzielen konnten. Sogar etwas mehr als im Vorjahr. Dem etwas geringeren Betriebsertrag steht dank einer klaren Strategie aber auch ein kleinerer Aufwand entgegen. Was, wie bereits erwähnt, zu einem etwas höheren Betriebsgewinn gegenüber 2024 führte. Auffallend sind auch die Reduktion des Fremdkapitals von rund 4.5 Mio. Franken und gleichzeitig eine Aufstockung des Eigenkapitals um rund 4 Mio. Franken. Die FDP freut sich über die Ausschüttung der SWG an die Stadt von fast 0.85 Mio. Franken, welche gemäss Leistungsvereinbarung einen Betrag an die Stadt abführen. Sie bedankt sich für die Präsentation der Rechnung und ist froh, die SWG als Parter zu haben. Sie tritt auf die Vorlage ein und wird den Anträgen unter Punkt 4.1 zustimmen.
- 2.4 Die GLP, so Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz, dankt David Baumgartner und Lars Losinger für ihre Erläuterungen. Die Rechnung zeigt trotz Umsatzeinbussen ein erfreuliches Bild. Ein EBITDA von über 20 % und ein EBIT von gut 7.5 % sind ein sehr guter Leistungsausweis und zeigen, dass das Unternehmen solide unterwegs ist. Entsprechend ist auch die Ausschüttung an die Stadt erfreulich und dank der neuen Leistungsvereinbarung auch für die Finanzverwaltung verlässlicher planbar. Hinsichtlich der verabschiedeten Strategie ist das Unternehmen konsequent und entsprechend auch erfolgreich unterwegs. Mit der getroffenen Vereinbarung mit der GAGNET betreffend Ausbau des LWL-Netzes ist auch das Grenchner Stromnetz hin zu einem SmartGrid auf der Zielgeraden. Und letztlich hat nun auch das Verwaltungsgericht Klarheit zum Bau des strategisch wichtigen Projekts des Windparks geschaffen. So scheint der Weg zur Realisierung nun doch noch geebnet und gibt der SWG sicherlich den nötigen Aufwind, um strategisch auf Kurs bleiben zu können. Die GLP dankt dem Management und den Mitarbeitenden der SWG für die geleistete Arbeit.
- 2.5 Frank Schubert, Ersatzmitglied, führt aus, dass sich die SP-Fraktion den Vorrednern anschliesst. Sie zeigt sich sehr zufrieden mit der seriösen Unternehmensführung, welche die SWG im vergangenen Jahr erneut unter Beweis gestellt haben. Das Jahresergebnis fällt mit 4,5 Mio. Franken entsprechend positiv aus. Gleichzeitig ist es den SWG gelungen, durch Preissenkungen eine Entlastung für Haushalte mit tiefen Einkommen zu erreichen. Dabei ist zu beachten, dass sich die SWG in einem Spannungsfeld zwischen der Optimierung des Ertrags und möglichst tiefen Energiepreisen für die Bevölkerung bewegen. Die SP vertraut darauf, dass die Geschäftsleitung diesen Spagat umsichtig und sorgfältig meistert. Dass im Jahr 2025 mit einem umfassenden Sparprogramm reagiert wurde, wird von der SP grundsätzlich unterstützt. Bei einem Personalrückgang in dieser Grössenordnung (-7,3 % FTE) ist jedoch darauf zu achten, dass die verbleibenden Mitarbeitenden nicht übermässig belastet werden. Über die Notwendigkeit von Kostenanpassungen besteht Einigkeit. Die SP unterstützt die Vorlage, dankt der Geschäftsleitung für die geleistete Arbeit und wünscht für das kommende Jahr weiterhin gutes Gelingen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Matthias Meier-Moreno verweist auf den Geschäftsbericht und stellt zum Editorial (S. 2) die Frage, was unter dem Projekt Wasserversorgung zu verstehen ist.

3.1.1 Lars Losinger erklärt, dass Grenchen aus Quellwasser (Grenchenberg) und Grundwasser (Mittelland) versorgt wird. Die Wasserversorgung erfolgt über zwei Systeme: die lokale Wasserversorgung Grenchen (WVG), bei der die SWG Infrastruktur besitzt und betreibt, sowie die Gruppenwasserversorgung Grenchen (GWVG), einen Zweckverband, für den die SWG als Dienstleister tätig sind. Die historisch gewachsenen, komplexen Strukturen führen zu teilweise unklaren Zuständigkeiten und veralteten Vertragsgrundlagen. Ziel des strategischen Projekts ist eine Entflechtung, klare Zuständigkeiten sowie mehr Preis- und Kostentransparenz. Die Grundlagenanalyse ist abgeschlossen; die weitere Ausarbeitung erfolgt im Sommer 2026 im VR-Workshop. Anschliessend werden Umsetzungsschritte eingeleitet.

3.2 Wie Frank Schubert ausführt, ist davon auszugehen, dass künftig weniger Gas verkauft wird. Wie sind die SWG auf einen möglichen stärkeren Ausbau der Solarenergie vorbereitet? Besteht genügend Netzkapazität?

3.2.1 Wie Geschäftsleiter Lars Losinger ausführt, steht ein rein quantitativer Ausbau von Solaranlagen nicht mehr im Vordergrund. Die SWG setzen stattdessen auf zwei Schwerpunkte:

- Eigenverbrauch: Förderung von Anlagen mit hohem Anteil an Eigenverbrauch vor Ort.
- PV-Contracting: Zusammenarbeit u.a. mit der Stadt Grenchen, wobei diese Dachflächen (z. B. von Schulhäusern) bereitstellt und die SWG Finanzierung, Bau und Betrieb übernehmen.

3.3 Antrag und Beschlussesentwurf

3.3.1 Ziff. 4.1a der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.3.2 Ziff. 4.1b der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.3.3 Ziff. 4.1c der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung gemäss § 8 der SWG-Statuten die Genehmigung

- a) der Erfolgsrechnung SWG 2025
- b) der Bilanz SWG per 31.12.2025
- c) des Geschäftsberichts SWG 2025

Vollzug: KZL

Beilage: Präsentation Rechnung 2025 der SWG (Folien 1 - 6)

GV
SWG
FV

8.7 / acs

Beilage

Rechnung 2025

Kennzahlen der SWG

		2025	2024
Energie und Wasser (Verkauf)			
Strom	kWh	75'695'236	78'494'026
Gas	kWh	177'296'548	177'993'533
Wasser	m ³	1'352'754	1'375'214
Zähler			
Strom	Anzahl	12'297	12'303
Gas	Anzahl	2'921	2'983
Wasser	Anzahl	3'532	3'510

3 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Rechnung 2025

Konsolidierte Bilanz

		2025		2024	
Aktiven	KCHF	141'557	100%	142'230	100%
Umlaufvermögen		24'500	17.3%	25'205	17.7%
Anlagevermögen		117'057	82.7%	117'025	82.3%
Passiven		141'557	100%	142'230	100%
Fremdkapital		20'161	14.2%	24'586	17.3%
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		11'482	8.1%	15'724	11.1%
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		8'679	6.1%	8'862	6.2%
Eigenkapital		121'397	85.8%	117'644	82.7%

4 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Rechnung 2025

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	KCHF	2025	2024
Betriebsertrag		55'124	66'490
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		53'526	64'343
Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen		1'603	2'158
Übriger Betriebsertrag		-4	-11
Betriebsaufwand		-43'475	-55'147
Energie- und Wasserbeschaffungsaufwand		-28'874	-39'127
Material- und Fremdleistungsaufwand		-2'499	-2'904
Personalaufwand		-8'575	-9'015
Übriger Betriebsaufwand		-3'526	-4'101

5 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Rechnung 2025

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	KCHF	2025	2024
Betriebsergebnis vor Abschr. und Zinsen (EBITDA)		11'649	11'343
Abschreibungen und Wertberichtigungen		-7'502	-7'358
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)		4'147	3'984
Finanzergebnis		228	236
Veränderungen Spezialfinanzierungen		-16	-16
Ordentliches Ergebnis		4'359	4'204
Betriebsfremdes Ergebnis		220	279
Ausserordentliches Ergebnis		31	-3
Jahresergebnis vor Steuern		4'610	4'481
Steuern		-82	-68
Jahresergebnis		4'527	4'413

6 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Rechnung 2025

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	KCHF	2025	2024
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		53'526	64'343
Stromversorgung		25'394	29'696
Gasversorgung		21'358	27'903
Wasserversorgung		4'143	4'157
Dienstleistungen		2'631	2'587

7 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Rechnung 2025

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	KCHF	2025	2024
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		53'526	64'343
Stromversorgung		25'394	29'696
Gasversorgung		21'358	27'903
Wasserversorgung		4'143	4'157
Dienstleistungen		2'631	2'587

7 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 5**vom 26. Mai 2026**Beschluss Nr. 2417***SWG: Reporting 2025****1 Orientierung**

- 1.1 Philipp Schnidrig, Präsident des Verwaltungsrats der SWG, erläutert die Ausgangslage 2024 im Zusammenhang mit der Strategie 2033. Er zieht ein Zwischenfazit zu den Jahren 2025/2026, berichtet über das umgesetzte Geschäftsmodell und informiert über den aktuellen Stand des Windparkprojekts (s. Beilage).
- 1.2 Gemeinderat Daniel Hafner begrüsst die Bemühungen der SWG im Bereich Biogas. Er stellt fest, dass Biogas als erneuerbarer und weitgehend CO₂-neutraler Energieträger gilt.
 - 1.2.1 Philipp Schnidrig erklärt, dass die Kundinnen und Kunden der SWG bei der Gasversorgung zwischen verschiedenen Biogasanteilen wählen können. Neben reinem Erdgas stehen Produkte mit einem Biogasanteil von 5, 20, 50 oder 100 Prozent zur Verfügung. Mit steigendem Biogasanteil erhöhen sich die Bezugskosten entsprechend.
 - 1.2.2 Daniel Hafner stellt fest, dass der Gasbedarf grundsätzlich mit Biogas gedeckt werden könnte.
 - 1.2.3 Philipp Schnidrig stimmt dieser Aussage zu, weist jedoch darauf hin, dass Biogas mit höheren Kosten verbunden ist. Während einige Kundinnen und Kunden bereit oder in der Lage sind, diese Mehrkosten zu tragen, ist dies für andere - beispielsweise bei älteren und energetisch wenig effizienten Wohngebäuden - weniger einfach.
- 1.3 Daniel Hafner verweist darauf, dass die SWG dank ihrer langfristigen Beschaffungsstrategie die Gaspreise senken konnte. Er erkundigt sich, ob die aktuelle Situation im Iran Auswirkungen auf die Gasversorgung bzw. die Gaspreise in Grenchen haben könnte.
 - 1.3.1 Philipp Schnidrig erklärt, dass geopolitische Entwicklungen grundsätzlich Einfluss auf die internationalen Energiemärkte haben können, da Erdgas zu internationalen Marktpreisen gehandelt wird.
 - 1.3.2 Daniel Hafner fragt nach, ob deshalb mit einer Erhöhung der Gaspreise zu rechnen ist.
 - 1.3.3 Philipp Schnidrig hält fest, dass sich die Marktpreise sowohl nach oben als auch nach unten entwickeln können und entsprechende Prognosen schwierig sind.
 - 1.3.4 Lars Losinger ergänzt, dass für das Jahr 2026 keine unmittelbaren Auswirkungen zu erwarten sind. Die SWG beschafft ihr Gas gestaffelt über einen Zeitraum von drei Jahren im Voraus. Allfällige Auswirkungen könnten sich deshalb frühestens in den Jahren 2027 oder 2028 bemerkbar machen. Preisanpassungen sind möglich, aber keineswegs zwingend.
- 1.4 Werner Schläfli, Ersatz-Gemeinderat, erkundigt sich nach der Bedeutung von Stromspeichern als möglichem Bestandteil der künftigen Strategie. Er fragt, ob gemeinschaftliche Speicherlösungen durch die SWG gefördert werden könnten.

- 1.4.1 Philipp Schnidrig erklärt, dass Batterie- und Stromspeicherlösungen für die SWG künftig durchaus von Interesse sein könnten. Insbesondere in den Sommermonaten, wenn viel Solarstrom produziert wird, könnten Speicher dazu beitragen, überschüssige Energie aufzunehmen und die Netzstabilität zu gewährleisten. Die dafür erforderlichen Investitionen sind überschaubar und sollten in den kommenden Jahren näher geprüft werden.
- 1.5 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: SWG/26.05.2026: Präsentation

SWG

8.7 / acs

Ausgangslage 2023 mit Strategie 2033

	Versorgungssicherheit von Stadt bzw. Region Grenchen mit Energie und Wasser nachhaltig gewährleisten
	Profitabilität im Kerngeschäft erhöhen – bei konkurrenzfähigen Strom- und Gasstarifen
	Kostenvorteile gegenüber Vergleichsunternehmen durch eine aktive, längerfristig ausgerichtete Beschaffung von Strom und Gas erzielen
	Lokale Stromproduktion mit Wind und Photovoltaik massiv ausbauen
	Marktanteil im Wärmemarkt Grenchen mindestens halten und Dekarbonisierung der Gas- und Wärmeversorgung weiter vorantreiben
	100%-Beteiligung Panaia & Crausaz AG nach Konsultation mit dem Gemeinderat veräussern oder abwickeln

2 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Zwischenfazit 2025 / 2026

Versorgungssicherheit	• Umfangreiche Arbeiten erfolgreich erledigt (KIO Gas, OSTRAL Strom) • Stand heute ist Versorgungssicherheit gegeben
Profitabilität	• Auf gutem Niveau → siehe Zahlen 2025 • Treiber sind Gas, Stromnetz, Sparkurs & in Zukunft Windkraft
Beschaffung	• Strombeschaffung professionell & gut (Ompex) • Gasbeschaffung professionell & gut (OpenEP)
Lokale Stromproduktion	• Windkraft Grenchen in Phase Baubewilligung (2026) • Umsetzungsplanung für nach erteilter Baubewilligung auf Kurs
Dekarbonisierung	• Wärmestrategie → neues Wärmeprodukte-Portfolio in Umsetzung • Begrünung Gas, WP & Nahwärmeprojekte
WKG ES AG	• Liegenschaft im Verkaufsprozess mit der Stadt • Absorption in SWG im 2026

3 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

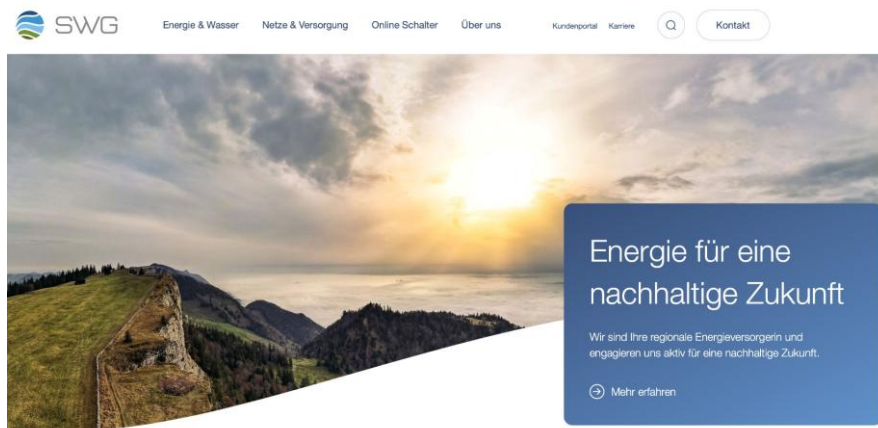
Zwischenfazit 2025 / 2026

Versorgungssicherheit	• Umfangreiche Arbeiten erfolgreich erledigt (KIO Gas, OSTRAL Strom) • Stand heute ist Versorgungssicherheit gegeben
Profitabilität	• Auf gutem Niveau → siehe Zahlen 2025 • Treiber sind Gas, Stromnetz, Sparkurs & in Zukunft Windkraft
Beschaffung	• Strombeschaffung professionell & gut (Ompex) • Gasbeschaffung professionell & gut (OpenEP)
Lokale Stromproduktion	• Windkraft Grenchen in Phase Baubewilligung (2026) • Umsetzungsplanung für nach erteilter Baubewilligung auf Kurs
Dekarbonisierung	• Wärmestrategie → neues Wärmeprodukte-Portfolio in Umsetzung • Begrünung Gas, WP & Nahwärmeprojekte
WKG ES AG	• Liegenschaft im Verkaufsprozess mit der Stadt • Absorption in SWG im 2026

3 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

Windkraft Grenchen

Unser Windpark: Das grosse Bild / Kurzfeedback wo wir stehen



«Der Windpark ist das wichtigste Projekt der SWG. Progressiv und umweltschonend – genau dafür setzen wir uns als regionale Energieversorgerin ein.» Philipp C. Schnidrig, Verwaltungsratspräsident der SWG

5 | SWG – Ihre regionale Energieversorgerin.

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 5**vom 26. Mai 2026**Beschluss Nr. 2418***Gemeinde-Initiative: Faire Verteilung der Nationalbankgelder**Vorlage: KZL/06.05.2026**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Stadtpräsidentin Susanne Sahli gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Konrad Schleiss ausführt, ist die Gemeindeinitiative eine Gegenreaktion gegen die Ablastung von Finanzierungsaufgaben vom Kanton zu den Gemeinden. Bisher hatten die Gemeinden dem kaum etwas entgegenzusetzen, mit dieser Initiative können sie einen Gegendruck aufsetzen. Eigentlich sollten sich die Ebenen der Verwaltung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden nicht konkurrenzieren. Aber wenn auf der einen Seite Lasten umverteilt werden, können auch auf der Ertragsseite Umverteilungen angestrebt werden. Weil bei den Nationalbankgeldern bisher 1/3 für den Bund und 2/3 den Kantonen zukommt, scheint es auch logisch mit 1/3 für die Gemeinden zu je 1/3 zu kommen. Die 3 Ebenen tragen ja die Aufgaben und bekommen dann gleich viel. Die FDP-Fraktion unterstützt den Antrag zuhanden der Gemeindeversammlung.
- 2.2 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass die SVP-Fraktion die Gemeindeinitiative unterstützt. Die Ausführungen sind nachvollziehbar. Die Problematik rund um die Ausfinanzierung der Pensionskasse konnte anlässlich der Volksabstimmung vom 28. September 2014 mit der Vorlage «Gesetz über die Pensionskasse des Kantons Solothurn» bereinigt werden. Der Unmut wuchs jedoch erneut, als der Massnahmenplan 2024 zu massiven Lastenverschiebungen zulasten der Gemeinden führte, während sich der Kanton weitgehend schadlos hielt. Deshalb kam es so weit, dass eine Gemeindeinitiative lanciert wurde - ein äusserst seltener Vorgang. Er würde es sehr begrüßen, wenn Grenchen als eine der drei Städte im Kanton Solothurn diese klar unterstützen würde. Für Grenchen hätte dies erhebliche finanzielle Auswirkungen. Es geht dabei keineswegs um einige zehntausend Franken, sondern um ein deutlich höheres Ausmass - nämlich um rund 2 bis 4 Steuerprozent. Hätte der Regierungsrat beziehungsweise der Kanton diese Mittel konsequent für den Schuldenabbau eingesetzt, wäre darüber noch zu diskutieren gewesen. Da die Mittel jedoch in den laufenden Haushalt fliessen, erscheint eine Unterstützung der Vorlage umso mehr angezeigt.
- 2.3 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ist man in der Mitte-Fraktion geteilter Meinung zur VSEG-Gemeindeinitiative, weshalb er nur die eine Hälfte der Fraktionsmeinung vertritt. Die Gemeindeinitiative klingt auf den ersten Blick attraktiv.

Wer würde nicht zustimmen, wenn den Gemeinden künftig ein grösserer Anteil der Ausschüttungen der Nationalbank zukommen soll? Gerade in finanziell anspruchsvollen Zeiten ist das ein verlockendes Angebot. Zusätzliche Mittel würden vielen Gemeinden kurzfristig Luft verschaffen - sei es bei Investitionen, bei der Infrastruktur oder bei der Entlastung der laufenden Rechnung. Doch genau hier muss man kritisch hinschauen: Aus seiner Erfahrung lässt sich ein wiederkehrendes Muster ablesen: Immer dann, wenn neue Mittel oder zusätzliche Einnahmen in Aussicht gestellt werden, folgen kurze Zeit später neue Ablastungen vom Kanton zu den Gemeinden. Was heute als finanzielle Verbesserung verkauft wird, wird morgen oft durch neue Aufgaben, höhere Beiträge oder zusätzliche Verpflichtungen wieder kompensiert. Mit der höheren Ausschüttung erhalten die Gemeinden zwar punktuell mehr Mittel, verlieren diese aber später durch neue kantonale Ablastungen gleich wieder. Unter dem Strich bleibt häufig keine echte Stärkung der Gemeindeautonomie, sondern lediglich eine Verschiebung innerhalb des Systems. Darum stellt sich die entscheidende Frage: Ist diese Initiative wirklich eine nachhaltige Verbesserung für die Gemeinden oder lediglich ein kurzfristig attraktives Versprechen, das man später teuer bezahlen wird? Als Gemeinde braucht man Verlässlichkeit und Planbarkeit. Einmalige oder schwankende Zusatzerträge aus SNB-Ausschüttungen helfen wenig, wenn gleichzeitig neue dauerhafte Belastungen drohen. Zudem wissen alle: Die Ausschüttungen der Nationalbank sind nicht garantiert. Sie hängen von den Entwicklungen an den Finanzmärkten ab und können von Jahr zu Jahr stark variieren. Es wäre deshalb falsch, sich von kurzfristigen finanziellen Perspektiven blenden zu lassen, ohne die langfristigen Konsequenzen mitzudenken. Man braucht keine Politik nach dem Prinzip «linke Tasche - rechte Tasche». Man braucht faire und nachhaltige Rahmenbedingungen zwischen Kanton und Gemeinden. Solange nicht klar geregelt ist, dass zusätzliche Mittel nicht später durch neue Lasten kompensiert werden, ist Zurückhaltung angesagt. Aus diesen Gründen lehnt er die Gemeindeinitiative des VSEG ab.

2.4 Gemeinderat Tobias Neuhaus spricht für die Befürworter der Gemeindeinitiative in der Mitte-Fraktion. Für ihn ist es als Gemeinderat ein persönliches Anliegen, die Gemeinde zu stärken - das Geld gehört dorthin, wo die Lasten der Bevölkerung getragen werden, also nach Grenchen.

- Wenn Matthias Meier-Moreno sinngemäss sagt: «Wenn man jetzt Geld fordert, schiebt der Kanton der Gemeinde als Retourkutsche nur noch mehr Aufgaben zu», ist dies eine Abwehrhaltung.
- Der Kanton hat es zudem bereits getan! Der Massnahmenplan 2024 des Kantons ist der beste Beweis dafür. Lasten u.a. in den Bereichen Alter, Pflege und Soziales wurden längst heimlich zu den Gemeinden verschoben. Man fordert mit dieser Initiative also keine neuen Lasten heraus, sondern endlich den finanziellen Ausgleich für die Lasten, die man bereits als Gemeinde trägt.
- Die Kantonsverfassung schützt die Gemeindeautonomie. Wenn eine Gemeinde aber finanziell ausgeblutet wird, verliert sie die Handlungsfähigkeit. Die Initiative verankert den Anspruch der Gemeinden fest in der Kantonsverfassung - das ist kein Zuspätkommen, sondern ein Schutzschild für Grenchen!
- Notfalls gibt es immer noch das Demokratie-Werkzeug des Initiativrechts.
- «Aus Angst vor dem Regen auf das Dach zu verzichten, hält uns nicht trocken». Grenchen darf nicht aus falscher Rücksicht auf den Kanton auf die Mittel verzichten, die unter anderem den Schulen und somit der Jugend zustehen.

Wie vorhin erwähnt, ist die Mitte-Fraktion bei dieser Vorlage geteilter Meinung.

- 2.5 Gemeinderat Daniel Hafner erachtet die Vorlage als ausgewogen, da sie nicht nach dem Giesskannenprinzip ausgestaltet ist. Vielmehr sollen Zentrums Gemeinden mit Zentrumsfunktionen entsprechend ihrer Bevölkerung berücksichtigt werden. Aus seiner Sicht wird damit eine faire Verteilung sichergestellt, von der auch Grenchen profitiert. Er kann sich nicht vorstellen, dass sich Grenchen angesichts dieser zusätzlichen - wenn auch nicht garantierten - Finanzquelle dagegenstellen sollte. Entsprechend unterstützt er das Votum seines Vorredners.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4 Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- 4.1 Die Gemeinde-Initiative wird unterstützt.

Vollzug: KZL

GV
FV

9.2 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 5**vom 26. Mai 2026**Beschluss Nr. 2419***SDOL: Pilotprojekt Empfang SDOL – Auslagerung an Netzwerk Grenchen**Vorlage: SDOL/11.06.2026**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Ardiana Mustafa, Leiterin Soziale Dienste Oberer Leberberg (SDOL), fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die Mitte-Fraktion das Pilotprojekt zur Auslagerung des Empfangs an das Netzwerk Grenchen zustimmend zur Kenntnis nimmt. Der Empfang wurde bisher gemeinsam durch SDOL und Netzwerk betrieben. Nach unschönen Vorfällen mit SDOL-Klienten, welche zu Ausfällen von Mitarbeiterinnen geführt haben, ist es nachvollziehbar, neue Wege zu prüfen. Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, unterstützt die Mitte diesen Versuch. So können wichtige Erfahrungen gesammelt werden, welche für einen späteren definitiven Entscheid hilfreich sind. In diesem Zusammenhang stellt sich jedoch die Frage des Datenschutzes: Die Mitarbeiterinnen am Empfang arbeiten mit sensiblen Personendaten und sind eine zentrale Drehscheibe. Wie wird sichergestellt, dass der Datenschutz und der sorgfältige Umgang mit diesen Daten jederzeit gewährleistet ist?
- 2.2 Gemäss Gemeinderat Konrad Schleiss geht es bei dieser Vorlage um die Auslagerung des Empfangs SDOL an das Netzwerk Grenchen. Damit wird aus zwei Empfangsstellen nur noch ein Empfang. Dieser Vorgang soll in einem Pilotprojekt für ein halbes Jahr getestet werden. Damit können SDOL und Netzwerk, die bereits an derselben Adresse ansässig sind, ihre enge Zusammenarbeit weiter vertiefen. In einem gemeinsamen Empfang können alle technischen Anforderungen zusammengelegt und damit den Sicherheitsanforderungen mit mehr Investitionen gesichert werden. Die FDP-Fraktion unterstützt dieses Pilotprojekt
- 2.3 Laut Gemeinderat Daniel Hafner ist die Sachlage für die SP-Fraktion klar. Sie hat jedoch noch eine Frage zur Evaluation, die bereits im Herbst 2026 stattfinden soll. Die dafür vorgesehene Zeit erscheint knapp, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen.
- 2.4 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg, erklärt, dass die SVP-Fraktion hinter dem Projekt steht. Dieses musste innert kurzer Zeit entwickelt werden, nachdem der Empfang im Frühjahr 2026 umgebaut wurde. Mit dem Pilotprojekt kann die Neuordnung sinnvoll abgeschlossen und gleichzeitig auf die Ausschreibung einer Stelle verzichtet werden. Angesichts des tragbaren finanziellen Rahmens ist es angezeigt, dem Vorhaben eine Chance zu geben. Die SVP wird die Anträge einstimmig unterstützen.

- 2.5 Wie Ardiana Mustafa ausführt, wird von den Mitarbeitenden des Netzwerks eine schriftliche Verpflichtung zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen verlangt. Für den Zugriff auf die Klientendaten wird die Softwarelösung KLIB verwendet.
- 2.5.1 Matthias Meier-Moreno erkundigt sich, ob der Sachverhalt mit der Datenschutzbeauftragten des Kantons Solothurn abgeklärt wurde.
- 2.5.2 Ardiana Mustafa bestätigt, dass die datenschutzrechtlichen Fragen mit der Datenschutzbeauftragten des Kantons Solothurn geklärt wurden. Hinsichtlich des Zeitplans ist ihr bewusst, dass die Frist bis zum Herbst 2026 ambitioniert ist. Eine rasche Auswertung ist jedoch notwendig, da auch das Netzwerk zeitnah Klarheit über das weitere Vorgehen benötigt.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf
- 3.3.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.2 Ziff. 4.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.3.3 Ziff. 4.3 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Sistierung der Stelle Nr. 538 «Sachbearbeiter/in Empfang» wird ab 1. Juli 2026 bis am 31. Dezember 2026 zugestimmt.
- 4.2 Dem Pilotprojekt «Empfang SDOL – Auslagerung an Netzwerk Grenchen» für die Zeit vom 1. Juli 2026 bis 31. Dezember 2026 wird zugestimmt.
- 4.3 Zu Lasten ER 2026, Konto 5726.3130.30, «Dienstleistungen Dritter», wird ein Nachtragskredit von CHF 82'228.75 genehmigt.

Vollzug: SDOL, PA

SDOL
PA
FV

0.2.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Beschluss Nr. 2420

Mitteilungen und Verschiedenes

- 1 Rückschlag für die Austragung der European Championships 2030 in der Schweiz**
- 1.1 Wie Stadtschreiber Sven Schär mitteilt, hat der Bundesrat am 20. Mai 2026 entschieden, die European Championships 2030 finanziell nicht zu unterstützen. Grund für diesen Entscheid ist die angespannte finanzielle Situation. Für die Kandidatur der Schweiz für die European Championships 2030 ist dieser Entscheid ein Rückschlag. Ohne eine substanzielle Beteiligung des Bundes ist die Durchführung eines Multisportanlasses dieser Grössenordnung in der Schweiz in der aktuell vorgesehenen Form nicht möglich.

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Beschluss Nr. 2421

VERTRAULICH

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 26. Mai 2026

Beschluss Nr. 2422

VERTRAULICH